

Mainz, 24.01.2014

## **Anfrage 1668/2013 zur Sitzung am 30.10.2013**

### **Persönliche Anfrage: Beförderung durch Mainzer Taxi-Unternehmen**

Bei mir häufen sich in den vergangenen Wochen massiv Beschwerden sowohl von Mainzer Bürgerinnen und Bürgern wie auch von Besucherinnen und Besuchern (geschäftlich wie privat) unserer Stadt zur Beförderung durch Mainzer Taxi-Unternehmen.

Es wurde vor allem folgendes beklagt:

- Taxifahrer sind mit der Adresse überfordert und müssen mehrfach unterwegs nach dem Weg fragen.
- Taxifahrer in Mainz verfügen offenbar nicht über ausreichendes Wechselgeld. Bei der Bezahlung mit einem Geldschein bekäme man sofort ein höfliches Dankeschön zu hören. Wenn man dann aber klarstellt, dass man ein Trinkgeld nicht in dieser Höhe geben will und sein Wechselgeld einfordert, erhält man die lapidare Antwort, man habe kein Wechselgeld mehr.
- Ältere und offensichtlich nicht mehr so selbstständige Menschen werden nicht mehr direkt vor den Mainzer Alten- und Seniorenwohnheimen, sondern irgendwo in der Nähe „verkehrsgünstig“ abgesetzt.
- Mitgeführte Gepäckstücke werden vom Fahrer nicht mehr ein- und ausgeladen, auch nicht wenn es sich bei den Fahrgästen um offensichtlich behinderte Menschen (gehbehindert, Gipsarm, Gipsbein, Mutter mit Kleinkind auf dem Arm, etc.) handelt.
- Dieser Personengruppe wird auch nicht mehr beim Ein- und Aussteigen geholfen, wobei die Begründungen vielfältig sind: Man könne hier nicht parken und der Fahrer dürfe deshalb das Fahrzeug nicht verlassen, man muss gerade telefonieren, man hat selbst gerade schreckliche Rückenschmerzen etc.
- Altstadt-Bewohner, die nicht an Hauptverkehrsstraßen wohnen, werden zunehmend nicht mehr bis vor die Haustür gefahren sondern am Taxistand Schöffersstraße, am Graben oder an den Bushaltestellen Rheinstraße bzw. Weißliliegasse mit der Begründung ausgeladen, man dürfe die Fußgängerzone nicht befahren. Das gilt auch für Menschen mit Behinderungen, mit Gepäck, mit Rücktransporten aus den Kliniken oder für Frauen, die sich zu ihrer Sicherheit nachts ein Taxi bis vor die Haustüre leisten wollen.

Aufgrund der Häufigkeit der Beschwerden und der sich gleichenden Vorwürfe kann ich nicht mehr von bedauerlichen Einzelfällen oder gelegentlichen Missverständnissen ausgehen. Einige der geschilderten Vorfälle habe ich selbst miterlebt und frage deshalb die Verwaltung:

- 1. Müssen Fahrerinnen und Fahrer von Taxis in Mainz nach wie vor einen so genannten „Taxischein“ nachweisen?**
- 2. Wer stellt diesen Schein und nach welchen Vorgaben aus?**
- 3. Werden Fahrerinnen und Fahrern von Taxis stichprobenartig oder regelmäßig auf das Mitführen solchen Scheins überprüft und von welcher Behörde?**
- 4. Sind in der Verwaltung die hier geschilderten Beschwerden bekannt? Wer ist in der Verwaltung Ansprechpartner für Fahrgäste, die sich beschweren möchten?**
- 5. Gilt für Taxifahrerinnen und -fahrer nach wie vor die Beförderungspflicht?**
- 6. Welche Erfahrungen hat das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. (ZSL) mit Taxi-Fahrten gemacht? Kam es zu Problem oder Beschwerden von Klienten und wenn ja, zu welchen?**

Ulrike Faßbender  
Stadtratsmitglied